

## „Unheimlich schöne Kombination“



**Frank-Rüdiger Kirschner, Fritz-Ludwig Schmidt, Elzbieta Liermann, Wolfgang Werry und Ralph Butz (von links) bildeten den Vorstand der Bürgerstiftung..**

**Foto: AfP Asel**

Von Vanessa Joneleit

### **VERABSCHIEDUNG Werry und Schmidt verlassen den Vorstand der Bürgerstiftung / Rückblick auf fünf erfolgreiche Jahre**

LAMPERTHEIM - In diesem Jahr feiert die Bürgerstiftung Lampertheim ihr fünfjähriges Bestehen. Da mit fünf Jahren auch eine Legislaturperiode endet, wird der Stiftungsrat demnächst einen neuen Vorstand berufen. Nicht mehr zur Verfügung stehen werden dann Wolfgang Werry und Fritz-Ludwig Schmidt, die die Neuberufung zum Anlass nahmen, künftig aus persönlichen Gründen von der Ausübung eines Vorstandsamtes abzusehen. Im Anschluss an die letzte gemeinsame Vorstandssitzung wurden beide am Dienstagnachmittag von ihren Vorstandskollegen verabschiedet und gemeinsam auf fünf erfolgreiche Jahre zurückgeblickt.

„Ich möchte beiden meinen herzlichen Dank aussprechen“, betonte Vorsitzender Frank-Rüdiger Kirschner, der Werry und Schmidt mit Blumenpräsenten und Gutscheinen für den Besuch der „Nibelungen-Festspiele“ in Worms bedachte. Gemeinsam habe man das Motto der Stiftung, „Bürger für Bürger“, vom ersten Tag an gelebt und durch die Vielzahl an unterschiedlichen Talenten eine „unheimlich schöne Kombination“ dargestellt. Sowohl Werry, vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit

tätig, als auch Schmidt, der das Finanzressort unter seinen Fittichen hatte, hätten die Arbeit des Vorstandes durch ihre Erfahrungen stets bereichert.

„Dass sie als Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Verfügung stehen, heißt nicht, dass sie auch als aktive Mitglieder ausscheiden. Im Gegenteil: Beide haben sich dazu bereit erklärt, auch künftig unbedingt noch an unseren Projekten mitwirken zu wollen“, so Kirschner, der im Anschluss an die Verabschiedung noch einmal fünf Jahre Bürgerstiftung Revue passieren ließ. In diesem Zuge erinnerte er beispielsweise an die Projekte „Courage in Lampertheim“, „Kunst auf dem Dachboden“, die Installation der „Schillerwippe“ auf dem Schillerplatz oder die der Spargelschälerin-Statue auf dem Vorplatz der Domkirche. Auch die von der Bürgerstiftung ins Leben gerufene Idee des Neujahrskonzertes oder das „JeKi“-Projekt in Zusammenarbeit mit der Schillerschule und der Musikschule fanden noch einmal Erwähnung. Erfreulich gestalteten sich unterdessen auch die Zahlen der Stifter: Hatte man im Jahr 2009 noch mit 13 Stiftern und einem Stiftungskapital von 63 000 Euro begonnen, lag man zum Ende des Jahres 2013 bereits bei 48 Stiftern und einem Kapital von 155 000 Euro. Von den Zinsen dieses Kapitals und Spenden seien seither 63 000 Euro an verschiedene Projekte gegangen. Bleibt zu hoffen, dass sich die Arbeit auch mit einem neuen Vorstand ähnlich erfolgreich gestaltet – „Ideen sind auf jeden Fall da“, betonten die Mitglieder abschließend.